CURRICULUM

Schulbegleitung und Klassenassistenz

zur Qualifizierung von Schulbegleitungs- und Assistenzkräften

ENTWURF

Herausgeber:
KNAIB e. V. – Kompetenz Netzwerk Außerklinische Intensiv- und Beatmungspflege e. V.

Erarbeitet von:
Arbeitsgruppe Schulbegleitung & Klassenassistenz des KNAIB e. V.

Umfang:
48 Module | 147 Unterrichtseinheiten

Version:
Version 1.0

Stand:
September 2026

Veröffentlichung:
ausstehend

Webseite:
https://knaib.de/schulbegleitung-klassenassistenz/

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **4**
1. Auftrag und fachliches Selbstverständnis **5**
2. Zielgruppe und Qualifikationsziel **6**
3. Handlungsleitende Prinzipien **6**
4. Handlungsfelder und Umfang der Qualifikation **8**
5. Modulübersicht **9**
6. Kompetenzprofil der Gesamtqualifikation **11**
7. Modulprofile **13**
I. Verantwortung und rechtssicheres Handeln 13
1. Grundlagen der Begleitung 13
2. Fallbasiertes Üben: Grundlagen der Begleitung 14
3. Datenschutz und Rechtliches 14
4. Fallbasiertes Üben: Datenschutz und Rechtliches 15
5. Kindeswohlgefährdung 15
6. Fallbasiertes Üben: Kindeswohlgefährdung 16
7. Dokumentation 17
8. Fallbasiertes Üben: Dokumentation 17
II. Zusammenarbeit und professionelles Arbeiten 18
9. Kommunikation 18
10. Fallbasiertes Üben: Kommunikation 18
11. Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Eltern und Träger:innen 19
12. Fallbasiertes Üben: Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Eltern und Träger:innen 19
13. Klassenassistenz und Poolmodelle 20
14. Fallbasiertes Üben: Klassenassistenz und Poolmodelle 21
15. Digitale Kompetenzen 21
16. Fallbasiertes Üben: Digitale Kompetenzen 22
17. Konfliktmanagement 22
18. Fallbasiertes Üben: Konfliktmanagement 23
19. Selbstfürsorge und Stressmanagement 23
20. Fallbasiertes Üben: Selbstfürsorge und Stressmanagement 24
III. Emotional-soziale Entwicklung und Neuroentwicklung 25
21. Emotionale und soziale Entwicklung 25
22. Fallbasiertes Üben: Emotionale und soziale Entwicklung 25
23. Autismus-Spektrum-Störung (ASS) 26

ENTWURF

24. Fallbasiertes Üben: Autismus-Spektrum-Störung (ASS) ... 26
25. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ... 27
26. Fallbasiertes Üben: Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ... 27
27. Fetale Alkoholspektrumstörung (FASD) ... 28
28. Fallbasiertes Üben: Fetale Alkoholspektrumstörung (FASD) ... 28
IV. Psychische Belastungen ... 29
29. Schulabsentismus und -vermeidung ... 29
30. Fallbasiertes Üben: Schulabsentismus und -vermeidung ... 29
31. Selbstverletzendes Verhalten ... 30
32. Fallbasiertes Üben: Selbstverletzendes Verhalten ... 31
33. Traumapädagogische Grundlagen ... 31
34. Fallbasiertes Üben: Traumapädagogische Grundlagen ... 32
V. Lernen und Kognition ... 32
35. Geistige Entwicklung und Beeinträchtigungen ... 32
36. Fallbasiertes Üben: Geistige Entwicklung und Beeinträchtigungen ... 33
37. Legasthenie und Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) ... 34
38. Fallbasiertes Üben: Legasthenie und Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) ... 34
39. Dyskalkulie und Rechenschwäche ... 35
40. Fallbasiertes Üben: Dyskalkulie und Rechenschwäche ... 35
VI. Körper und Gesundheit ... 36
41. Körperliche Entwicklung und Beeinträchtigungen ... 36
42. Fallbasiertes Üben: Körperliche Entwicklung und Beeinträchtigungen ... 36
43. Umgang mit Medikamenten ... 37
44. Fallbasiertes Üben: Umgang mit Medikamenten ... 37
45. Diabetes ... 38
46. Fallbasiertes Üben: Diabetes ... 38
47. Notfallmanagement ... 39
48. Fallbasiertes Üben: Notfallmanagement ... 40
8. Didaktische Umsetzung ... 40
8.1 Didaktische Lernfolge ... 40
8.2 Fallstruktur der Fallmodule ... 41
9. Lernstandsüberprüfung ... 42
10. Bewertungsmaßstab für offene Fallaufgaben ... 44
11. Qualitätsanforderungen an E-Learning-Angebote ... 44
12. Betrieblicher Praxistransfer ... 46
13. Abschluss, Zertifikat und fachliche Grenzen ... 48

14. Qualitätssicherung und Revision 48

15. Entwicklung und fachliche Konsentierung 49

16. Literatur 50

16.1 Quellenbasis und Geltungsbereich 50

16.2 Literaturverzeichnis 50

Vorwort

Mit der Entwicklung eines inklusiven Schulsystems hat auch die Unterstützung von Schüler:innen mit Beeinträchtigungen und besonderen Unterstützungsbedarfen im schulischen Alltag an Bedeutung gewonnen. Ziel ist es, Barrieren abzubauen und eine möglichst selbstständige Teilhabe am Unterricht und am sozialen Leben in der Schule zu ermöglichen. Schulbegleitung setzt an diesem individuellen Unterstützungsbedarf an. Sie ist eine personenzentrierte Unterstützungsleistung, die einzelnen Schüler:innen hilft, den Schulalltag zu bewältigen und am schulischen Leben teilzunehmen.

Mit der zunehmenden Verbreitung von Schulbegleitung ist auch die Frage nach einem klaren Aufgaben- und Rollenprofil stärker in den Vordergrund gerückt. Das Tätigkeitsfeld ist durch unterschiedliche berufliche Zugangswege, Beschäftigungsmodelle und organisatorische Rahmenbedingungen geprägt. Entscheidend ist deshalb eine klare Rollen- und Auftragsklärung: Schulbegleitung soll notwendige Unterstützung gewährleisten, ohne Eigenaktivität, Selbstständigkeit und soziale Beteiligung der begleiteten Schüler:innen unnötig einzuschränken. Ebenso wesentlich sind eine verlässliche Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Eltern, Träger:innen und weiteren beteiligten Fachkräften sowie die Fähigkeit, die Grenzen des eigenen Auftrags sicher zu erkennen.

Neben der individuellen Schulbegleitung gewinnen Poolmodelle und Formen der Klassenassistenz zunehmend an Bedeutung. Dabei wird personelle Unterstützung je nach Modell nicht ausschließlich einer einzelnen Schülerin oder einem einzelnen Schüler zugeordnet, sondern innerhalb einer Klasse, Lerngruppe oder Schule flexibler organisiert. Die bestehenden Modelle unterscheiden sich deutlich hinsichtlich ihrer organisatorischen Ausgestaltung, der Zuständigkeiten und der konkreten Aufgaben des eingesetzten Personals. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass die Umsetzung solcher Modelle an unterschiedliche strukturelle, personelle und organisatorische Voraussetzungen gebunden ist (Dworschak et al., 2023; Jürgens et al., 2024).

Das vorliegende Curriculum wird von der Arbeitsgruppe Schulbegleitung & Klassenassistenz des KNAIB e. V. – Kompetenz Netzwerk Außerklinische Intensiv- und Beatmungspflege entwickelt. Die Arbeitsgruppe befasst sich mit der Entwicklung praxisnaher Bildungsangebote für Schulbegleitungen und Klassenassistenzen und verbindet dabei pädagogische, pflegerische und lerntherapeutische Perspektiven. Zu ihren Aufgaben gehört es, Inhalte, Lernergebnisse, Praxisbezug und die Grenzen des Assistenzauftrags fachlich zu prüfen. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass in der Schulbegleitung und Klassenassistenz sehr unterschiedliche berufliche Hintergründe und Qualifikationen zusammentreffen und deshalb ergänzende, auf den schulischen Einsatz bezogene Kompetenzen erforderlich sein können. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, vorhandene berufliche Kompetenzen nicht zu ersetzen, sondern sie um diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu ergänzen, die für ein sicheres und teilhabeorientiertes Handeln im schulischen Umfeld erforderlich sind.

Diese multiperspektivische Ausrichtung bildet die Grundlage für die Entwicklung des KNAIB-Curriculums. Pädagogische und teilhabebezogene Fragestellungen werden dabei mit rechtlichen, gesundheitlichen, pflegerischen und organisatorischen Anforderungen des schulischen Assistenzalltags verbunden. Fachliche Grundlagen werden systematisch mit praxisnahen Fallsituationen und dem Transfer in den konkreten

Arbeitsalltag verknüpft. Damit soll ein Beitrag zu verlässlichen und praxisgerechten Bildungs- und Qualitätsstandards für Schulbegleitung und Klassenassistenz geleistet werden.

Das KNAIB-Curriculum trägt der Vielfalt dieses Tätigkeitsfeldes Rechnung. Es richtet sich an angehende und bereits tätige Schulbegleiter:innen sowie an Mitarbeitende in Klassenassistenz- und Poolmodellen. Eine bestimmte berufliche Vorqualifikation wird nicht vorausgesetzt. Im Mittelpunkt stehen vielmehr die Kompetenzen, die für ein sicheres, teilhabeorientiertes und reflektiertes Handeln im schulischen Alltag erforderlich sind: Unterstützungsbedarfe und Barrieren erkennen, den eigenen Auftrag klären, Assistenz angemessen gestalten, Selbstständigkeit und Teilhabe fördern, professionell kommunizieren sowie in Schutz-, Krisen- und Notfallsituationen verlässlich handeln.

Die Qualifizierung umfasst 24 Fachmodule und 24 eigenständige Fallmodule. Die Fachmodule stellen fachliche Grundlagen zu den jeweiligen Themen bereit. In den Fallmodulen werden praxisnahe Fälle aufgegriffen, um die Auseinandersetzung mit konkreten Anforderungen des schulischen Alltags zu vertiefen. Ziel ist es, Schulbegleitungs- und Assistenzkräfte dabei zu unterstützen, ihre Tätigkeit fachlich begründet, rollenklar und im Rahmen des jeweiligen Unterstützungsauftrags verantwortungsvoll auszuüben.

1. Auftrag und fachliches Selbstverständnis

Das KNAIB-Curriculum beschreibt die Lerninhalte, Handlungskompetenzen und Qualitätsanforderungen für Schulbegleitung und Klassenassistenz. Es richtet sich an Personen mit unterschiedlichen beruflichen Zugängen und soll sie dazu befähigen, ihren jeweiligen Auftrag sicher einzuordnen, Zuständigkeiten zu klären und Unterstützung im schulischen Alltag fachlich begründet zu gestalten. Entscheidend ist dabei nicht eine bestimmte berufliche Vorqualifikation, sondern die Fähigkeit, die eigene Rolle zu kennen, Handlungsgrenzen einzuhalten und Unterstützung verlässlich mit den beteiligten Personen abzustimmen (Czempiel & Kracke, 2019; Külker et al., 2024; Laubner et al., 2022).

KNAIB versteht Schulbegleitung und Klassenassistenz als teilhabeorientierte Assistenz im schulischen Kontext. Ausgangspunkt professionellen Handelns ist nicht allein eine Diagnose, sondern die Frage, welche Barrieren die Beteiligung eines Kindes oder Jugendlichen am Unterricht und am sozialen Leben der Schule erschweren und welche Unterstützung innerhalb des vereinbarten Auftrags erforderlich ist. Dabei sollen Eigenaktivität, Selbstbestimmung und soziale Beteiligung möglichst gestärkt werden, ohne notwendige Unterstützung vorschnell zu reduzieren. Schulbegleitung und Klassenassistenz ergänzen schulische und pädagogische Strukturen. Welche Aufgaben sie dabei übernehmen, richtet sich nach dem jeweiligen Unterstützungsauftrag, den organisatorischen Rahmenbedingungen und den vereinbarten Zuständigkeiten. Aufgaben wie Unterrichtsplanung und Leistungsbewertung sowie eigenständige Diagnostik, Therapie oder medizinische Fachentscheidungen gehören grundsätzlich nicht zum eigenständigen Verantwortungsbereich der Assistenz (Dworschak et al., 2023; Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg [KVJS], 2022; Lübeck, 2019; Rief, 2023).